

dafür zu sorgen, daß die Bewohner Italiens sich ruhig verhielten. Sie hatten sich ja wohl des Waffendienstes ganz entwöhnt, aber ihre Zahl war gegen die der Goten riesig groß, und sie haßten diese als Barbaren und als Arianer. Darum standen gotische Besatzungen in den größeren Städten und an wichtigen Stellen in kleineren Festungen.

Theoderich war ein weitblickender Herrscher und gedachte die feindseligen Römer durch Entgegenkommen zu versöhnen. Auf seinen Befehl wurden verfallene Wasserleitungen wiederhergestellt, große Strecken verödeten Landes dem Anbau wiedergewonnen und manche Städte, besonders die Hauptstadt Ravenna, mit prächtigen Bauten ausgeschmückt.

Nicht bloß auf Italien beschränkte sich sein Gebiet; er erwarb auch noch Sicilien, Sardinien, Korsika hinzu, ja sogar über ein Stück von Südgallien gebot er. In allen Ländern Europas war er hoch angesehen, selbst mächtige Könige fügten sich seinem Schiedsspruch. Seine Kriegsschiffe beherrschten das Mittelmeer. Man hätte meinen sollen, einem solchen Reiche wäre ein langes Leben beschieden gewesen, und doch hat es kaum sechzig Jahre bestanden.

11. Die Zerstörung des Vandalenreiches (534) und des Ostgotenreiches (555) durch die Byzantiner. Nach wie vor erhoben die oströmischen Kaiser Ansprüche auf das weströmische Reich; aber sie konnten diese lange nicht durch Heeresmacht geltend machen. Erst unter dem Kaiser Justinian fühlten sich die Byzantiner stark genug, den siegreichen Germanenvölkern wenigstens Teile des weströmischen Reiches wieder abzujagen. Die Mittel, über die Ostrom gebot, waren nicht groß; nicht mehr als 15000 Soldaten standen ihm zur Verfügung; und trotzdem wagte sich der Feldherr Belisar damit an die Eroberung zweier Germanenstaaten: des Vandalen- und des Ostgotenreiches. Und er hatte Erfolg.

Die beiden können also nicht besonders stark gewesen sein. Dies gilt vor allem von dem der Vandalen. Es wird erzählt, daß die einst abgehärteten Leute in der reichen Provinz Afrika sehr schnell verweichlichten; sie stolzierten in schwerseidenen Gewändern einher und entwickelten sich bald zu großen Feinschmedern. Das üppige Leben schwächte natürlich ihre Kriegstüchtigkeit. Belisar verwendete nicht einmal alle seine Soldaten gegen sie. Fünfstausend Reiter setzten das Vandalenheer vom Erdboden weg. Der König Gelimer geriet in Gefangenschaft, und Karthago wurde im Jahre 534 eine byzantinische Stadt.